



## Bericht über den Protesttag vor dem Umweltministerium (10.Mai)

BOGOTA-COLOMBIA.

Wie ihr alle ja wisst hatten für den 10. Mai um 10:00 Uhr über 15 soziale Organisationen zu einer Kundgebung vor dem Umweltministerium mobilisiert – darunter Gewerkschaften, Basis-, Opfer- und Umweltorganisationen, sowie Künstler und Studenten – für einen gemeinsamen Aufschrei der Ablehnung gegen die Energieminenlokomotive, welche der aktuelle Präsident Kolumbiens Juan Manuel Santos immer weiter forciert.

Die Forderungen waren vielseitig vor dieser „Bühne des staatlichen Schönredens“, wo der „Schutz der Umwelt“ vor sich hergetragen wird und in Wirklichkeit die Lizenzen für die nächsten Minenprojekte ausgestellt werden. Diese haben weitreichende Auswirkungen. Sie betreffen ganze Regionen, das Land, die Territorien, das Leben, die Natur und haben auch (negative) Auswirkungen auf den möglichen Frieden in unserem Land.

Dort, wo es schon Megaminen gibt herrscht Armut, Elend, Hunger, Tod für Menschen und Tiere, wahlloser Raub unserer natürlichen Ressourcen...es herrschen Militärs und Paramilitärs, die darauf hoffen ein par Krumen von der großen Torte abzubekommen.

Und mit einem konstanten Lärm / Tumult voll von Inhalten durchbrachen wir die Ruhe (Entspannung) der im Ministerium arbeitenden FunktionärInnen. Und von Minute zu Minute fragten sie: Wogegen ist dieser Protest?, kurze Frage...und eine lange Antwort – zusammengesetzt aus der Umweltbetroffenheit, dem Verlust des Landes, der Enteignung der Kultur, abkassieren der „öffentlichen Dienste“ in Regionen, wo riesige Wasserkraftwerke installiert werden (als Beispiel)...und dabei sämtliche Argumente der davon in ihrem alltäglichen Leben betroffenen bäuerlichen, indigenen und afrostämmigen Bevölkerung beiseite gefegt werden. Vorne steht die Leuchtreklame „FORTSCHRITT“ und drinnen wird derselbe verwüestet.

Das soziale und Umweltbündnis / Netzwerk CONTRACORRIENTE –Kolumbien bedankt sich bei all den Organisationen, die präsent waren in unserem Akt der „SOLIDARITÄT MIT DEN VON PROJEKTEN DER MEGA - ENERGIEMINEN BETROFFENEN GEMEINDEN UND BEI DER VERTEIDIGUNG DER „MUTTER ERDE“:

**Organisationen; wie:** DESCOLPAZ, SINALTRAINAL, FUMPAZ, USO, CEAR, ZOOLODISTRI, CORPORACIÓN MEMORIA DE CENTRO ORIENTE, COLECTIVO BRECHA, TEJIDOS DEL VIENTO, CORNADICOL, COLECTIVO INTEGRACIÓN RURAL, COLECTIVO AMAUTA, COORDINADORA DISTRITAL DE PROCESOS SOCIALES, CIRCONCIENCIA, COLECTIVO DEJANDO HUELLAS, UN MILLÓN DE POEMAS CONTRA LA GUERRA, COLOMBIA DESPIERTA.

Herzlichen Dank auch an die Band BALDE BOYS und an Cesar Paez für seine Präsentation "Toter Energieminenarbeiter" und an all die anderen Gruppen, die sich beteiligt haben. Und an die Freunde / Genossen der UNAM (Hochschulgruppe Mexico Cita), die uns mit ihrer solidarischen Grußbotschaft Kraft und Mut in diesem Kampf gegeben haben.

WIR DANKEN ALLEN ORGANISATIONEN UND PERSONEN, DIE MIT IHRER STIMME GEHOLFEN UND TEILGENOMMEN HABEN AN DIESEM AKT FÜR DAS LEBEN. DANKE AN ALLE, DASS DIE EINHEIT DER KOLLEKTIVEN SUBJEKTE DIESE SOZIALE; POLITISCHE UND SYMBOLISCHE AKTION MÖGLICH GEMACHT HAT – UM DIE ENERGIEMINEN- LOKOMOTIVE ZU STOPPEN

## **Mitteilung zum Bündnis**

Das Bündnis zwischen Kolumbien und Deutschland (dort das Bündnis von gegenstrom13) hat sich auch zusammen gefunden um die Energieminenlokomotive von Präsident Santos zu stoppen, die uns gemeinsam betroffen macht – jede und jeden einzelnen!

Die Schwestern und Brüder in Deutschland, deren BesucherInnen und dort lebende politische Flüchtlinge (aus Kolumbien) haben einen bedeutsamen Protest gegen das Kohlekraftwerk in Hamburg – Moorburg hergestellt – und dies auch ausdrücklich mit der Ablehnung von Exportkohle aus Kolumbien verbunden. Und dabei die sozialen, wie ökologischen Folgen des Kohleabbaus in Kolumbien öffentlich benannt.

Das Bündnis gegenstrom13 hat eine Blockade des Flusses Elbe am 10. Mai im Hamburger Hafen realisiert, an der sich mehr als 20 Boote / Schiffe beteiligt haben. Und dabei in erheblichem Umfang die grundlegenden Missstände bei der Kohleausbeutung in Kolumbien einer breiten Öffentlichkeit vermittelt.

Und begleitet von Tanz und Theater folgendes Motto verbreitet:

„Keine Kohle aus Kolumbien! Kein Strom aus Moorburg! Menschenrechte statt Milliarden Gewinne – zusammen stoppen wir Vattenfall“ (Energiekonzern, der Kohle aus Kolumbien nach Deutschland importiert)

Wir danken all den verschiedenen teilnehmenden Organisationen (in Deutschland), dass sie dieses bedeutende Bündnis hergestellt haben – nicht zuletzt auch um den humanitären Notstand öffentlich zu machen, unter dem Kolumbien leidet - hervorgerufen durch die nationale Regierung. Diese missachtet die Wichtigkeit der Kultur, generell des Lebens, der menschlichen Würde und der „Mutter Erde“...für die Regierung zählen allen „ökonomische Belange“ und zwar die der multinationalen Konzerne. Und diese bedeuten für Kolumbien Elend und Verwüstung!

**Zusammen sind wir mehr...Eine Umarmung für alle von euch!**